

Geleitwort

Bischöfin Rosemarie Wenner

Wenn wir beschreiben, was uns als Evangelisch-methodistische Kirche kennzeichnet, nennen wir neben der Einladung zum persönlich gestalteten Glauben an Jesus Christus die soziale Verantwortung. Eine der Vorgängerkirchen der Evangelisch-methodistischen Kirche formulierte 1908 erstmals ein Soziales Bekenntnis. In dieser Tradition wurden seit 1972 Soziale Grundsätze erarbeitet und jeweils von den Generalkonferenzen aktualisiert. Sie sind Teil der Verfassung, Lehre und Ordnung der Evangelisch-methodistischen Kirche. Als Evangelisch-methodistische Kirche in Deutschland entdecken wir gegenwärtig den Schatz und die Verpflichtung dieses Erbes. Wir nehmen den 100 jährigen Jahrestag der erstmaligen Verabschiedung des Sozialen Bekenntnisses zum Anlass, um uns über aktuelle Herausforderungen für Christen in sozialer Verantwortung zu verständigen. Dazu leistet das vorliegende Buch mit seinen unterschiedlichen Beiträgen einen wichtigen Beitrag. Es ist eine lohnenswerte Lektüre für Einzelne und es bietet Anregungen für Gespräche in Hauskreisen, Gemeindefeminaren etc. Vor allem aber fordert es heraus, sozial tätig zu werden. Denn die Sozialen Grundsätze sind kein Dogma, sondern Verpflichtung zum Handeln, um diese Welt nach dem Willen Gottes mit zu gestalten. So wünsche ich diesem Buch eine weite Verbreitung und ich danke allen, die an seiner Entstehung mitwirkten.

Frankfurt, im April 2008

Vorwort

Ulrich Jahreis / Lothar Elsner

Wir feiern als Evangelisch-methodistische Kirche die 100. Wiederkehr der ersten Veröffentlichung eines Dokuments, das für unsre Kirche charakteristisch ist: Das Soziale Bekenntnis der Bischöflichen Methodistenkirche von 1908.

Wäre da nicht die Überschrift und der letzte Satz, man könnte das Ganze für einen flammenden gewerkschaftlichen Appell halten. Aber gerade dieser letzte Satz mit der Aufforderung, die Goldene Regel und die Gesinnung Christi als höchstes Gesetz in der Gesellschaft anzuerkennen, bindet alle Aussagen dieses Bekenntnisses ein in unser methodistisches Verständnis des Evangeliums, das allen Menschen Heil und Wohl anbietet.

Wir feiern dieses Jubiläum nicht als kirchliche Selbstbestätigung, vielmehr wollen wir derer dankbar gedenken, die vor uns Jesus Christus nachgefolgt sind; und wir wollen es zum Anlass nehmen, uns darauf zu besinnen, was Jesus Christus uns zutraut und was er von uns heute erwartet.

Die vorliegende Veröffentlichung dient dazu, Hintergründe von Vergangenen zu erforschen und unsere Herzen und unseren Verstand anzuregen, zukünftiges soziales Handeln in unserer Kirche vorzubereiten und in konkretes Handeln zu überführen.

Aus dem Auftaktseminar im November 2007 mit dem Thema „Warum hat die EmK Soziale Grundsätze und was machen wir damit?“ stammen die ersten vier der vorliegenden Beiträge:

Manfred Marquardt geht unser Jubiläumsthema theologisch an, indem er biblische Leitlinien und Wesleys Theologie und Praxis herausarbeitet und damit die innere Verknüpfung von Glauben und Handeln aufzeigt.

Ulrike Schuler taucht tief ein in die Geschichte unserer Sozialen Grundsätze. Sie beschreibt ihre sozialgeschichtliche Einbettung, aus der diese erwachsen sind, und wie diese weiter entwickelt wurden.

Mit einem persönlichen Zeugnis gibt *Christine Guse* Einblicke in ihre Erfahrung mit den Sozialen Grundsätzen.

Martin Roth zeigt die Schwierigkeiten auf, die sich ergeben, wenn die Sozialen Grundsätze aus dem nordamerikanischen Kontext in die Wirklichkeit sehr verschieden geprägter Länder in Europa „übersetzt“ werden.

Dieser Aspekt prägt auch ein schon „historisches“ Dokument unserer EmK aus der Zeit der DDR: Wie können die Sozialen Grundsätze in einer politisch, sozial und wirtschaftlich nicht vom Kapitalismus geprägten Umwelt verstanden und praktiziert werden? *Carl Ordnung* hat die neuerliche Veröffentlichung genehmigt.

Ulrich Jahreis versucht aus dem inneren Zusammenhang von evangelistischem und sozialem Handeln in unserer Kirche Schlüsse zu ziehen, wie unser methodistisches Missionsverständnis heute aussehen müsste, damit Menschen Jesus Christus und sein Evangelium umfassend erfahren.

Von der Generalkonferenz 2008 wurde zur Ergänzung des Sozialen Bekenntnis ein liturgischer Text beschlossen, der auch singbar ist. Damit wird deutlich, dass die sozialen und politischen Fragen in die Gottesdienste unserer Kirche gehören. *Hartmut Handt* steuert einen Vorschlag für einen Gemeindegottesdienst bei mit vielen, auch alternativen, Bausteinen.

Lothar Elsner stellt didaktische Überlegungen an und gibt Anregungen, wie mit den Sozialen Grundsätzen in Gemeindeveranstaltungen praktisch gearbeitet werden kann.

Den Abschluss bilden historische und aktuelle Dokumente:

- das Soziale Bekenntnis der Bischöflichen Methodistenkirche von 1908,
- die „Soziale Erklärung des Weltrats methodistischer Kirchen“ von 1986,
- ein Inhaltsverzeichnis der heute gültigen Sozialen Grundsätze (der ganze Text steht im Internet unter www.emk.de/emk_soziale_bekenntnisse.html)
- das heute gültige Soziale Bekenntnis
- der von der Generalkonferenz 2008 beschlossene Liturgische Text

Unser Wunsch ist, dass die Menschen in unseren Gemeinden mit neuer Freude unsere Sozialen Grundsätze und das Soziale Bekenntnis studieren und zu persönlichen Entscheidungen finden, wie sie ihr Leben in der Nachfolge Jesu Christi in ihrer Welt gestalten wollen.

Nürnberg / Stuttgart, im Mai 2008